



CHRONIK DER  
ERZABTEI BEURON



2013 / 2014

## **Impressum**

Chronik der Erzabtei Beuron 2013/2014

Fotos: Br. Felix Weckenmann

Gestaltung: Katja Nida, Mainz

Herstellung: Beuroner Kunstverlag, D-88631 Beuron  
info@beuroner-kunstverlag.de · www.klosterkunst.de

© Erzabtei Beuron, Abteistraße 2, D-88631 Beuron  
info@erzabtei-beuron.de · www.erzabtei-beuron.de

im November 2014

## INHALT

Wo die Aufgaben neu verteilt worden sind .....	4
Wo wir gefeiert haben .....	5
Wo bei uns sonst richtig was los war .....	7
Wo wir was angeboten haben .....	11
Wo wir was hergestellt und wo wir was verkauft haben .....	19
Wo wir sonst einander und auch anderen gedient haben .....	23
Wo wir selber was gelernt haben .....	29
Wo was gemacht werden musste .....	30
Wo Mitbrüder außerhalb beten und arbeiten .....	32
Wo wir getrauert haben .....	34
Wo wir es mal gemütlich haben angehen lassen .....	34
Wo wir richtig dankbar sind .....	36



## CHRONIK DER ERZABTEI BEURON ADVENT 2014

Zur Zeit der Abfassung der Chronik befinden wir uns Beuroner Mönche noch im Jahr 1 nach dem großen Jubiläumsjahr „150 Jahre Benediktiner in Beuron“. Nach diesem ereignisreichen Jahr, so könnten Leserinnen und Leser meinen, sei kaum noch etwas Interessantes zu berichten. Nun, vielleicht haben wir in diesem Jahr wieder etwas mehr Alltag, aber auch die Tage des Jahres 2014 waren nicht ohne Überraschungen, wertvolle Begegnungen, Feste und voller berührender und bewegender Momente.

Unser Vater Erzabt Tutilo beginnt am Tag der Vollendung dieser Chronik sein viertes Jahr als Erzabt von Beuron und wir sind entschlossen: Das Jubiläumsjahr markiert nicht das Ende von etwas, sondern ist ein Punkt, von dem aus wir als Konvent weitergehen – als Männer des Königs – IHM entgegen. Und nach Meinung des Chronisten waren die Chancen nie so gut wie heute.

### Wo die Aufgaben neu verteilt worden sind

P. Notker durfte in diesem Jahr als Pfarrer von Beuron in den Ruhestand gehen. Als neuer Leiter der Seelsorgeeinheit Beuron wurde P. Daniel bestellt, der seine Aufgabe am 1. Juli dieses Jahres antrat. P. Notker ist nach einigen Ruheaufenthalten in verschiedenen Frauenklöstern zu unseren Mitbrüdern nach Neuburg gezogen, um dort den Konvent personell zu unterstützen.

Anfang des neuen Jahres begann P. Methodius seine Arbeit als Sekretär von Abtprimas Notker Wolf. Zu diesem Zweck ist er auf den Aventin nach S. Anselmo umgezogen. P. Methodius bringt mit seiner Vielsprachigkeit eine wichtige Voraussetzung für die Aufgabe des Sekretärs an der Kurie des Abtprimas mit.

P. Maurus wurde nach seiner Priesterweihe im Mai dieses Jahres offiziell zum Jugendseelsorger des Klosters ernannt. Außerdem war es der Wunsch von Vater Erzabt Tutilo, einen Sekretär zu haben, der ihm Schreibarbeiten und Korrespondenz etwas abnimmt. Diese Aufgabe hat ebenfalls P. Maurus übernommen.

## Wo wir gefeiert haben

An Pfingstmontag durften wir eine Einkleidung feiern. Unser Postulant Andreas Hartmann bekam nach der Vesper am Pfingstmontag den Habit und trägt seitdem den Ordensnamen Samuel. Br. Samuel arbeitet in der Hauptsache als Bibliothekar, hilft darüber hinaus aber auch in der Sakristei.

Schon am 7. Dezember vergangenen Jahres gelobte Br. Rupert nach Beendigung seiner Noviziatszeit Beständigkeit, Gehorsam und klösterlichen Lebenswandel für drei Jahre. Br. Rupert arbeitet als Buchbindermeister in der hauseigenen Buchbinderei und nebenher auch in der Sakristei.

Im Mai dieses Jahres beendete P. Maurus die Pastoralausbildung der Erzdiözese Freiburg und empfing am 10. Mai durch die Hand von Weihbischof Dr. Michael Gerber, der ihn schon als Regens des Priesterseminars in der Ausbildung begleitet hatte, die Priesterweihe. Viele Gäste kamen, vor allem aus der Seelsorgeeinheit St. Raphael in Karlsruhe, wo P. Maurus als Diakon eingesetzt gewesen war. Der Kirchenchor der Gemeinde St. Martin in Westerstetten sang im Weihegottesdienst. Der Chor ist mit unserem Kloster freundschaftlich eng verbunden. Der gesamte Weihekurs von P. Maurus war beim Weihegottesdienst dabei; vorher hatte der Kurs



Br. Maurus Scholz wird vom ehemaligen Regens des Priesterseminars in Freiburg Weihbischof Dr. Michael Gerber zum Priester geweiht



Primiztag:  
P. Maurus zelebriert seine erste hl. Messe in Beuron



Br. Severin Stenkamp  
legt die feierliche  
Profess ab



Br. Severin empfängt  
von Weihbischof em.  
Dr. Rainer Klug  
die Diakonenweihe

die 5-tägigen Weiheexerzitien in Beuron begangen, die von Andreas Brüstle, dem Spiritual des Priesterseminars in Freiburg, gehalten wurden. Die Klosterprimiz feierte P. Maurus eine Woche nach der Weihe, am 18. Mai. Als Primizprediger war P. Thomas, ein Missionar der Weißen Väter eingeladen. P. Thomas lebt und arbeitet derzeit als Pfarrkooperator in der Seelsorgeeinheit St. Raphael in Karlsruhe, wo P. Maurus sein Pfarrpraktikum absolviert hat und nach der Diakonenweihe auch als Diakon Dienst getan hat. Bereits am 3. Mai legte Br. Severin die feierliche Profess ab. Am 9. August empfing er von Herrn Weihbischof em. Dr. Rainer Klug die Weihe zum Diakon. Im Herbst hat Br. Severin seine pastorale Ausbildung begonnen; am Pastorseminar in Münster, sowie als Diakon in der Seelsorgeeinheit Mannheim-Neckarstadt, St. Bonifatius, die von den Franziskanern geleitet wird.

Am Vorabend des Pfingstfestes legte Sr. Monika Engelhardt im Rahmen der Konventmesse vor Erzabt Tutilo Burger das Oblationsversprechen ab. Nach einer Zeit des Kennenlernens, der Einführung und der Erprobung, begleitet von Oblatenrektor P. Martin, wurde Sr. Monika als Mitglied der Gemeinschaft der Oblaten der Erzabtei Beuron aufgenommen. Nach der Befragung zur Bereitschaft, das eigene Leben im Geiste der Regel des heiligen Benedikt und nach den Weisungen des Evangeliums zu gestalten, verlas die Kandidatin die von ihr eigenhändig ausgestellte Oblationsurkunde und betete dann das „Suscipe“, das auch zentraler Bestandteil der Feier der Mönchsprofess ist. Der Konvent bekräftigte dieses Gebet mit seinem Gesang. Erzabt Tutilo stellte den Ruf zur Nachfolge im Alltag in den Mittelpunkt seiner Predigt: Wie der

Apostel Paulus nach dem Zeugnis der Apostelgeschichte in Rom ungehindert und mit Freimut Jesus als den Christus verkündigte, so sei die Verkündigung nun allen Getauften in die Hände gelegt. Die Oblation als Akt der Hingabe an Christus lade die neue Oblatin zum lebendigen Zeugnis für Christus in Wort und Tat ein. Es war dies das zweite Mal, dass die Feier der Oblation im öffentlichen Rahmen der Konventmesse begangen wurde.

### Wo bei uns sonst richtig was los war

Am Spätnachmittag des 11. Februar heulten Sirenen: In der Bergehalle bei den Stallungen der alten Ökonomie war ein Feuer ausgebrochen. Der Brand wurde durch Kinder ausgelöst, die bei den Strohballen gezündelt hatten. Die Bergehalle muss nun abgebrochen werden und auch der sich in desolatem Zustand befindliche alte Kuhstall.

Vom 16. bis zum 24. Oktober fand in Beuron das Generalkapitel statt. Es war ein besonders schönes Erlebnis für uns, dass die Oberen, sowie



Feuer in der  
Ökonomie am  
11. Februar



Teilnehmer beim  
Generalkapital

von links nach rechts:

**1. Reihe**

Erzabt Tutilo Burger, Beuron  
 Abtpräses Albert Schmidt, Beuron  
 Äbtissin Elisabeth Kralemann, Engelthal  
 Äbtissin Clementia Killewald, Eibingen

**2. Reihe**

Abt Franziskus Heeremann, Neuburg  
 Äbtissin Benedikta Krantz, Fulda  
 Äbtissin Maria Regina Kuhn, Kellenried  
 Äbtissin Angela Boddem, Varesnell  
 Sr. Renata Reimann, Marienrode  
 P. Franziskus Berzdorf, Maria Laach

**3. Reihe**

P. Johannes Tebbe, Nütschau  
 P. Prior Leo Overmeyer, Nütschau  
 Sr. Liobgid Koch, Engelthal  
 Äbtissin Sophia Schwede, Herstelle  
 Sr. Priorin Mirjam Zimmermann, Marienrode  
 Sr. Priorin Veronika Kiechle, Kellenried  
 Sr. Diethild Berger, Herstelle  
 P. Subprior Daniel Hörnemann, Gerleve

**4. Reihe**

P. Prior Johannes Fragner, Seckau  
 P. Augustinus Sander, Maria Laach  
 Sr. Martina Beele, Fulda  
 Abt Mauritius Choriol, Tholey

**P. Prior Albert Sieger, Maria Laach**

Abt Laurentius Schlieker, Gerleve  
 Sr. Mirjam Herbort, Varesnell  
 P. Prior Albert Bagood, Tholey  
 P. Prior Albert Knebel, Neresheim  
 Sr. Johanna Klausmann, Fulda  
 P. Subprior Elija Pott, Nütschau  
 Sr. Johanna Buschmann, Varesnell

**5. Reihe**

P. Prior Sebastian Haas-Sigel, Beuron  
 P. Subprior Gregor Hammes, Neresheim  
 Sr. Subpriorin Katharina Drouvé, Eibingen  
 P. Bertram Dickerhof SJ, Hadamar





Beim Generalkapitel der Beuroner Kongregation im Oktober war eine große Runde illustrierter Gäste anwesend

auch die Mitbrüder und Mitschwestern, die als Konventsvertreter und -vertreterinnen mit dabei waren, die Liturgie mit uns zusammen im Chorgestühl der Abteikirche gefeiert haben. Für den Konvent als Ganzes waren auch das gemeinsame Abendessen im Refektorium

am Sonntag sowie ein Rekreationssessen im Gästeflügel ein schönes Erlebnis, bei dem wir auch intensiver am Generalkapitel teilhaben konnten und viele gute Gespräche führten. Aus der Sicht des Chronisten war die Stimmung gut. Wie die Stimmung in den Sitzungen war, wissen die Teilnehmer besser.

Richtig was los war auch bei der 25-Jahr-Feier des Vereins der Freunde und Förderer am 20. September. Abtprimas Notker Wolf hielt eine Festansprache, die sehr motivierend gerade auf die Mitbrüder gewirkt hat. Etwa 600 Vereinsmitglieder kamen an diesem Tag, feierten das Hochamt mit uns und saßen anschließend beim gemeinsamen Mittagessen im Festzelt, das auf dem Gelände der alten Ökonomie aufgebaut war.

Los war bei uns auch einiges bei den Konzerten, die in unserer Abteikirche stattgefunden haben. Das Logo der Abteimusik ist mittlerweile durch die Arbeit von Br. Lukas zu einer Marke in der Region geworden. Um nur einige Höhepunkte zu nennen: Am Sonntag, den 11. Mai, musizierten das Barockorchester und



Abtprimas Notker Wolf bei der Festansprache zum 25-jährigen Jubiläum des Vereins der Freunde der Erzabtei St. Martin zu Beuron e. V.

der Kammerchor der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen „Die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu“ von Carl Philipp Emanuel Bach.

Am Sonntag, den 1. Juni, gaben Paul Theis und Bernhard Kratzer aus Stuttgart ein Konzert für Orgel und Trompete.

Am Sonntag, den 29. Juni, spielte das John Dowland Concept mit Friedemann Wutke (Gitarre) und Sarah Maria Sun (Sopran) ein Programm aus Liedern des englischen Renaissance-Komponisten John Dowland.

Am Sonntag, den 8. September, erklang u. a. das Quintett A-Dur, das sogenannte „Forellenquintett“ von Franz Schubert, gespielt vom Quintett des „Ensemble acht“.

Das fulminante Abschlusskonzert der Reihe „Abtei-Musik im Donautal“ spielte dann das Musikkorps der Bundeswehr Siegburg mit Werken u. a. von Richard Strauss und Edward Elgar. Am Schluss erklang die Festliche Ouvertüre, die Richard Strauss zur Einweihung des Konzerthauses des Wiener Musikvereins geschrieben hatte. Da war die Abteikirche in jeder Hinsicht von Festspiel-Atmosphäre gefüllt, die das gesamte Publikum in höchste Klangsphären empor riss.

Zusätzlich sei erwähnt, dass die Konzerte es ermöglicht haben, dass wir die gesamte Klosterkirche und auch die Gnadenkapelle mit neuen Sitzpolstern ausstatten konnten.

Es war an der Zeit. Am 8. Mai war es soweit: Nach gut 20 Jahren konnten auf den Kirchenbänken in Abteikirche und Gnadenkapelle die Sitzpolster erneuert werden. Qualitativ hochwertig und in kräftiger Färbung ersetzen die neuen Bankauflagen der Firma P.R. Havener aus Saarlouis die alten Polster, die durch die jahrelange Nutzung durchgesessen und schäbig geworden waren. Gottesdienstgemeinde und Konzertpublikum werden den Unterschied spüren und zu schätzen wissen. Finanziert werden konnte die Anschaffung aus Erlösen der Beuroner Konzertsreihe Abtei-Musik im Donautal sowie durch einen großzügigen Zuschuss der Katholischen Pfarrgemeinde St. Martin/Beuron. Die Herstellerfirma P.R. Havener unterstützte die Anschaffung mit einer ebenfalls großzügigen Spende von 1.000 €. Dem Auflegen der neuen Polster ging am Vortag eine großangelegte Putzaktion voraus, bei der insbesondere die Gummierung der alten Sitzaufgaben vom Holz entfernt werden musste. Diese hatte sich im Lauf der Jahre „aufgelöst“ und als klebrige Schicht

auf der Oberfläche festgesetzt. Allen Sponsoren sowie den Helfern – insbesondere unseren Junioren – ein herzliches Vergelt's Gott!

Am 30. August fand der 2. Kinderorgeltag in Beuron statt. Diesmal kamen fast 100 Kinder, um einen Tag mit der Königin der Instrumente zu feiern. Es gab Workshops, an denen die Kinder teilnehmen konnten, und zum Abschluss gab es ein Orgelkonzert für Kinder. Die Begeisterung der Kinder zeigte: ein voller Erfolg.

### **Wo wir was angeboten haben**

REGELmäßig: Unter diesem Titel startete im Beuroner Gästeflügel in diesem Jahr eine Reihe von einzelnen Einkehrtagen. Jeweils samstags sind Interessierte – insbesondere aus der näheren Umgebung des Klosters – nach Beuron eingeladen, um abzuschalten, anderes zu sehen, zu hören, zu erleben, durchzuatmen, Pause zu machen, zu sich und zur Ruhe zu kommen und darüber hinaus vielleicht zu mehr ... Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bieten die Mönche das zur Hilfe an, was sie selbst haben: ein REGELmäßiges Leben, geprägt von der geistlichen Weisung des heiligen Benedikt und im geordneten Rhythmus von Gebet, Arbeit und geistlicher Lesung. Einzelne Mitbrüder wechseln sich in der Gestaltung des Tages von Termin zu Termin ab, so dass Farbe und Abwechslung dazu kommen. Die Anmeldung erfolgt unkompliziert – die Teilnahme soll auch relativ spontan möglich sein. Gemeinsames Beten aber auch das Mahlhalten gehören neben inhaltlichen Impulsen und Zeiten der Stille und individuell zu gestaltender Zeit als wesentliche Bestandteile mit dazu. Inspirierend wirkten ähnliche Angebote – etwa der „Nischen-Tag“ im Kloster Hegne. Für viele Menschen ist es aus den unterschiedlichsten Gründen nicht möglich, sich ein Wochenende oder gar eine ganze Woche frei zu halten, um an einem der Kursangebote teilzunehmen oder sich ins Kloster zurückzuziehen. REGELmäßig will gerade ihnen eine Möglichkeit bieten, auch geistlich etwas für sich zu tun. Die Veranstaltungen im ersten Quartal 2014 waren ermutigend und zeigen, dass viele auf ein solches Angebot offensichtlich gewartet zu haben scheinen: zwischen 20 und 40 Teilnehmer waren von Anfang an dabei – unter ihnen manch „alter Bekannter“, aber auch viele „neue

Gesichter“ – auch Mitglieder des Vereins der Freunde haben diese besondere Gelegenheit der Gastfreundschaft bereits genutzt. Das macht Freude und ermutigt. Eine Entdeckungsreise in die Welt des Gregorianischen Chorals im Februar, eine poetisch-spirituelle Auseinandersetzung mit der Frage nach dem Wesentlichen des eigenen Lebens im März, im April ein Einkehrtag für Frauen, die im Hin und Her des Alltags zur Ruhe, zur Betrachtung und ins Gebet finden wollen, ein Tag intensiven Mitfeierns bei der Profess eines Mitbruders im Mai – das sind einige Aspekte aus dem reichhaltigen Repertoire, das REGELmäßig bisher bereithielt. Die Termine für 2015 stehen schon. Und auch im kommenden Jahr werden sich wieder verschiedene Mitbrüder auf die ihnen eigene Weise einbringen.

P. Benedikt, der am 16. April seinen 91. Geburtstag gefeiert hat, gibt weiterhin im Noviziat Unterricht zum Neuen Testament und hält jeden Samstagnachmittag im Gastflügel die Einführung in die Sonntagslesungen für alle Interessierten. Skripte zu diesen Einführungen werden auch über einen Emailverteiler verschickt.

In diesem Jahr wurde die jahrelange Arbeit zur Veröffentlichung seiner zahlreichen Lichtbilder abgeschlossen. P. Benedikt hatte über viele Jahre hinweg das Heilige Land mit dem Fotoapparat dokumentiert und besitzt mehrere Tausend Dias. Der Verlag De Gruyter hat diese Lichtbilder digitalisiert und diese nun in der Reihe „Images of the Biblical World“ als „Archive Benedikt Schwank, Beuron“ veröffentlicht. Da P. Benedikt große Sehschwierigkeiten hat, feiert er die heilige Messe hauptsächlich als Konzelebrant. Allerdings stand er am Benediktsfest am 21. März noch einmal der feierlichen Vesper vor.

P. Martin organisierte als Oblatenrektor in diesem Jahr 14 Versammlungen für Oblatinnen und Oblaten, verteilt auf die Standorte Beuron, Freiburg, Offenburg und Stuttgart und hielt zusätzlich mehrmals Besinnungstage. Es gab bei uns zwei Oblationen und eine Aufnahme ins Probejahr. Vier Interessenten haben sich zudem für die Aufnahme ins Probejahr beworben. Insgesamt sind derzeit ca. 120 Männer und Frauen als Oblaten unserem Kloster verbunden.

P. Martin hielt, wie in den Vorjahren, Besinnungstage für Männer und für Lehrerinnen und Lehrer. 15 Frauen und Männer kommen

bei ihm regelmäßig zur geistlichen Begleitung und er geht zudem regelmäßig ins Josefinenstift nach Sigmaringen, um den dortigen Schwestern das Sakrament der Versöhnung zu spenden.

P. Albert gab in Beuron Kurse für Bürgermeister und Religionslehrer und begleitete Einzelexerzitien. Zu Konventsexerzitien war er nach Admont und Cham eingeladen. Er ist weiterhin Schriftleiter unserer Zeitschrift „Erbe und Auftrag“; das diesjährige Redaktionstreffen fand in Disentis statt. Für die Sendereihe „Lied zum Sonntag“ des Südwestrundfunks steuerte er zwei Beiträge bei; für den Österreich-Anhang des neuen Gesangbuchs „Gotteslob“ bearbeitete bzw. ergänzte er mehrere Lieder.

Br. Jakobus, der nunmehr seit 22 Jahren eine Klausur auf dem Ramsberg bei Pfullendorf bewohnt, richtet weiterhin im Kloster Kurse, Seminare und Tagungen aus.

Darunter sind die zahlreichen Kontemplationskurse und Kurse für christliche ZEN-Meditation, eine Heilfastenwoche mit der Heilpraktikerin Petra Fehrenbach, Einzelexerzitien in Gemeinschaft mit P. Stephan Petzolt, der 38. Beuroner Bräderkurs vom 20. – 25. Januar 2014, Thema: 600 Jahre Konstanzer Konzil 1414 – 18 mit Dekan Dr. Mathias Trennert-Helwig (Verlauf des Konzils), Prof. Dr. Franz Machilek (Johannes Hus), Prof. Dr. Joachim Köhler (Ergebnisse des Konzils), Prof. Dr. Hubert Krins (Bilder der Apokalypse II). Die Tagesexkursion ging zu den Stätten des Konzils in Konstanz und in die Bischöfliche Residenz Meersburg.

Die „Beuroner Tage für Spiritualität und Mystik“ hatten diesmal das Thema: Karolingisches Mönchtum. Hier wurden neue Studien zu Benedikt von Aniane und die Reichssynoden der Jahre 815 und 817 vorgestellt, in denen die Benediktsregel zur verbindlichen Mönchsregel des Karolingischen Kaiserreiches festgelegt wurde (Dr. Walter Kettemann/Trier). Weitere Vorträge kamen zum St. Galler Klosterplan (Prof. Dr. Ernst Tresp/St. Gallen; Prof. Dr. Georges Descoedres/Zürich) und zum Kloster Reichenau (Prof. Dr. Dieter Geuenich/Freiburg).

Unter die Leitung von Br. Jakobus fällt die Gestaltung und Begleitung von acht Sonntagsvorträgen im GEISTLICHEN TREFFPUNKT KLOSTER BEURON. Zwei Beispiele: Prof. Dr. Eva Schulz-Flügel/Augsburg

stellte ihr Buch (Übersetzung und Kommentierung) „Die Historia Monachorum“ vor, das im Beuroner Kunstverlag erschienen ist. Prof. Dr. Claus Wolf/Stuttgart beschrieb das Landesdenkmalamt Baden Württemberg, dessen Präsident er ist. Dabei ging er auch auf das Living History Projekt „Campus Galli“ in der Nähe Meßkirchs ein.

Wie in jedem Jahr veranstaltete Br. Jakobus ein Pilgerwochenende für Jakobspilger (mit Evamaria Höffer/Pfullendorf) und weitere Pilgertage für Jakobspilger in der Gegend zwischen Tübingen und Konstanz. Zum Angebot für Pilger gehört auch der Betrieb des Büros für Jakobspilger im alten Klosterbuchladen und die Erstellung einer neuen Homepage der BEURONER JAKOBSPILGER GEMEINSCHAFT.

P. Maurus betreut als Jugendseelsorger Kinder- und Jugendgruppen, die zu uns ins Kloster kommen. Er steht ihnen als direkter Ansprechpartner zur Verfügung und spricht mit den jeweiligen Leiterinnen und Leitern vorher gern ein individuelles Programm ab. Ihm ist dabei wichtig, die Jugendlichen auch wirklich zu begleiten. Besonders Firmgruppen nehmen gern das Angebot an, bei uns im Kloster eine besondere Form christlichen Lebens zu entdecken. P. Maurus bieten ihnen, neben den Einblicken ins Klosterleben, auch Katechesen, Impulse für das persönliche Gebet und generell eine persönliche Begleitung. P. Maurus übernahm überdies für sechs Wochen Vikarsdienste in der Seelsorgeeinheit Sigmaringen aufgrund eines Pfarrerverwechsels.

P. Pirmin, Wallfahrtspater in Beuron, blickt auf eine ereignisreiche Wallfahrtsaison zurück.

Ein Höhepunkt war wieder einmal der Erstkommunionkindertag, an dem rund 400 Kinder teilnahmen, zuerst am Gottesdienst und dann z. B. bei Kirchenführungen für Kinder mit P. Maurus oder bei einem Bibelerzähler. Am Nachmittag endete der quirlige Tag mit einer Kinderandacht in der Abteikirche.

Als Traupater durfte P. Pirmin in diesem Jahr neun junge Paare traunen; noch viel öfter hat er Jubelpaaren zur Silbernen oder Goldenen Hochzeit den Segen gegeben.

In unserem Gästeflügel, dem Ort, wo wir Menschen unsere Gastfreundschaft anbieten, hat sich in diesem Jahr auch etwas getan:



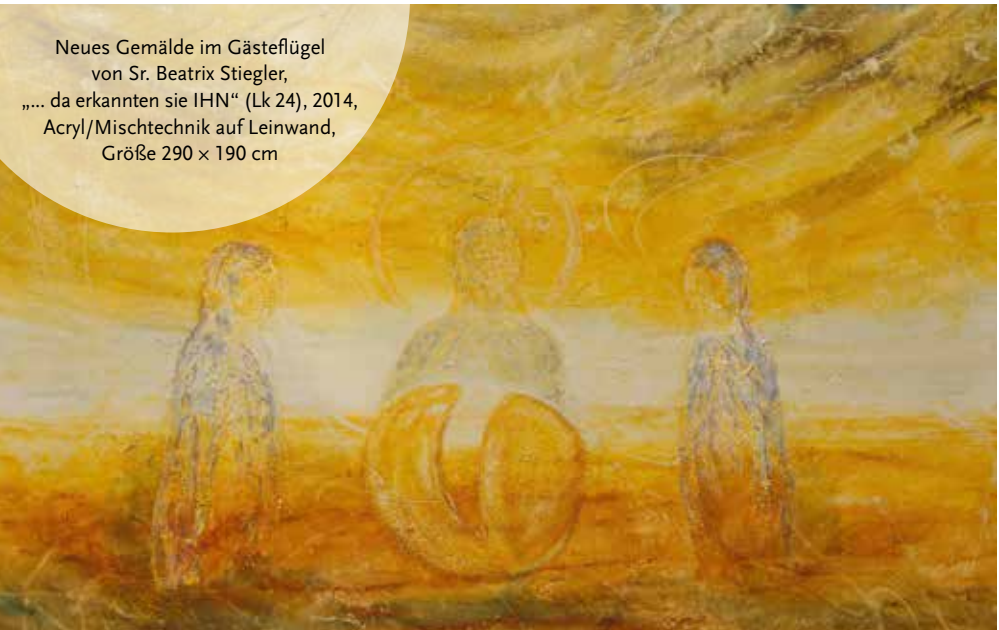
Impressionen vom  
Erstkommunionkindertag  
2014



Zum Ende des Jubiläumsjahres „150 Jahre Benediktiner in Beuron“ überraschte der Rotary Club Tuttlingen das Kloster mit einer besonderen Spende, um das Kloster bei der Modernisierung der Einrichtung im Gästeflügel zu unterstützen. Der amtierende Präsident des Jahres 2013/2014, der Tuttlinger Rotarier Walter Knittel, überbrachte gemeinsam mit Schatzmeister Siegfried Specker einen Scheck in

Höhe von 5.000 € aus Spenden der rotarischen Freunde an Erzabt Tutilo und Prior Sebastian. „Das ist eine freudige Überraschung für uns vor Weihnachten“, so Erzabt Tutilo. „Im Rahmen unserer vielfältigen Aufgaben ist uns die Ausstattung und Betreuung des Gästeflügels ein sehr wichtiges Anliegen.“ Die Neumöblierung eines zusätzlichen Vortragsraums steht seit einiger Zeit auf der Wunschliste des Klosters. „Der Aufenthalt von Gästen und deren angemessene Unterbringung im Kloster ist uns sehr wichtig“, ergänzt Pater Prior Sebastian, der als Gastpater auch die Verantwortung für den Gästeflügel hat. „Bei der Nachfrage ist ein neuer Gruppenraum und eine funktionale Einrichtung des Raums einfach unerlässlich“, so Pater Sebastian weiter. Der Rotary Club Tuttingen mit seinen derzeit 66 Mitgliedern fördert jährlich verschiedene soziale, kulturelle oder schulische Projekte mit unterschiedlichen Schwerpunkten in der Region, aber auch im Ausland aus Spendengeldern. „Wir sehen das Kloster Beuron als ein wichtiges geistliches, geistiges, kulturelles und

Neues Gemälde im Gästeflügel  
von Sr. Beatrix Stiegler,  
„... da erkannten sie IHN“ (Lk 24), 2014,  
Acryl/Mischtechnik auf Leinwand,  
Größe 290 x 190 cm





touristisches Zentrum für die gesamte Region an der Oberen Donau, das vielfältige Unterstützung braucht“, so Walter Knittel. „Das dient auch zahlreichen Menschen und Gruppen aus der Region, die einmal ein paar Tage im Kloster verbringen wollen“, so Knittel weiter. „Wir sehen unsere Spende hier sehr, sehr gut angelegt“, bestätigt Schatzmeister Siegfried Specker, der darauf verwies, dass allein im vergangenen Jahr rund 25.000 € an Spendengeldern der Tuttlinger Rotarier in verschiedene Projekte geflossen seien. Im Gästeflügel des Klosters werden jährlich rund 7.000 Übernachtungen in den 43 Zimmern gezählt, mit steigender Tendenz. Sowohl Einzelgäste als auch Gruppen, Männer wie Frauen und Kinder können in diesem Bereich ganzjährig einige besinnliche Tage verbringen. Neben der Teilnahme an Exerzitien und Kursprogrammen können sich Einzelpersonen hier einfach auf Anfrage auch ein paar Tage zur inneren Einkehr zurückziehen. Dem Rotary-Club Tuttlingen und seinem Präsidenten Walter Knittel ein herzliches „Vergelt's Gott“! Mit der großzügigen Spende konnte die Neugestaltung der beiden Gruppenräume im Dachgeschoss des Gästeflügels mitfinanziert werden. Seit dem Start des Gästebetriebs nach der Sommerpause stehen die neuen Funktionsräume nun für Gruppen und kleinere Veranstaltungen im Rahmen unseres vielseitigen Kursprogramms zur Verfügung.

„... da erkannten sie IHN“ (Lk 24) – diesen Titel trägt das Gemälde, das Sr. Beatrix Stiegler für den Vorraum zum Speisesaal im Gästeflügel gemalt hat. Wir danken Sr. Beatrix für ihre Bereitschaft und gratulieren zu dem gelungenen Werk! Für sie war es eine Premiere, ein Gemälde in dieser Größe (290 × 190 cm) zu gestalten. Möge diese zeitgenössische Darstellung des Emmaus-Geschehens viele Menschen zur Betrachtung einladen und ihnen Seh-Hilfe für ihren Glauben sein. Sr. Beatrix ist unserer Gemeinschaft im Gebet sehr verbunden. Sie lebt als Eremitin in einer Klausur in der Nähe von Beuron.

Im August fand im Auftrag von Klosterverwaltung und Gästehausleitung durch professionelle Berater eine Betriebsanalyse im Bereich Küche und Servicebereich statt. Auf der Grundlage der Ergebnisse dieser Analyse werden wir uns in nächste Zeit an eine Neukonzeption und Umstrukturierung unserer Versorgungsbetriebe machen.

Im „Schäferhaus“ – auf halbem Weg zum Beuroner Bahnhof gelegen – standen umfangreiche Aufräumarbeiten an. Unterstützt von einer Schülergruppe aus dem Kolleg St. Blasien, die einige Klostertage bei uns verbrachten, wurden die Dachwohnung und der Keller großzügig entrümpelt. Auch die Wohnung im Parterre hat durch gezieltes Ausmisten an Charme gewonnen. Die Damen aus dem Gästeflügel haben auch hier ganze Arbeit geleistet und mit Liebe zum Detail maßgeblich zur Verschönerung beigetragen! So stehen die Räumlichkeiten wieder für Feriengäste zur Verfügung. Sr. Stephana und Sr. Konstantia aus Varenzell konnten die Wohnung in den Sommerferien einweihen.

Auch 2014 schloss der Gästeflügel wieder für die Sommerpause nach Mariä Himmelfahrt bis zum 1. September seine Türen. Durch die gezielte Schließzeit konnten die Belegungen auf die erste Augushälfte und den Septemberbeginn konzentriert werden. Die Gesamtbelegung im Sommer konnte so optimiert werden. Befürchtete Verluste blieben aus.

Zwei unserer Mitbrüder richteten im Frühjahr in einer kleinen Galerie in Heiligenberg bei Überlingen/Bodensee eine Ausstellung aus. Br. Felix zeigte dort seine sehr einfühlsam fotografierten Impressionen aus dem Kircheninnern und dem Klausurraum sowie Landschaftsbilder vom Donautal. P. Stephan zeigte einige seiner Architekturmodelle der europäischen Stilepochen, die er maßstabsgetreu aus Balsaholz anfertigt. Seit dem Sommer sind die Exponate beider Mitbrüder im Pfortenbereich zu besichtigen.

P. Stephan hielt in diesem Jahr sechsmal Priesterexerzitien, zweimal zusammen mit Bruder Jakobus Exerzitien für Priester und Ordensleute. Einmal hielt er Einkehrtage für das katholische Männerwerk Konstanz und einmal Exerzitien im Haus Maria Trost.

Er hielt insgesamt zwölf Vorträge über Gregorianik – auch außerhalb Beurons –, über europäische Baugeschichte, über biblische Themen und besonders über das Jesusgebet.

Außerhalb Beurons hielt P. Stephan auch fünfmal Exerzitien für die verschiedenen Gemeinschaften der Vinzentinerinnen in der Diözese Fulda und einmal für die Mitglieder des Missionshauses Bethlehem in Immensee am Zuger See (CH).

## Wo wir was hergestellt und wo wir was verkauft haben

Unsere Gärtner Br. Felix und Br. Markus sind zufrieden. Das Geschäft mit den Kräuterprodukten, Spirituosen und Destillaten läuft weiterhin sehr gut. Das Wetter war in diesem Jahr sehr oft durch Extreme geprägt. Besonders der viel zu nasse Spätsommer und Herbst haben der Gärtnerei sehr zu schaffen gemacht. Die Gemüseernte wurde dadurch aber nicht wesentlich beeinträchtigt. Das Obst hat allerdings darunter gelitten. Es gab Blattkrankheiten, zum Teil schlecht ausgereifte Früchte und viel Fäulnis.

Im Rahmen der umfangreichen Baumaßnahmen hat uns eine Firma für Landschafts- und Gartenbau tatkräftig bei der Pflege der Ziergehölze und -bäume innerhalb der Klausur geholfen.

Die (Teilzeit-) Beschäftigungsverhältnisse in der Gärtnerei mit Herrn Eberhard Maier und Robert Gröber wurden im Jahre 2014 beendet. Dafür hat am 1. August Herr Johannes Schrödinger eine Vollzeitbeschäftigung begonnen.

Gemeinsam mit Br. Samuel und Frau Strobel aus der Klosterbuchhandlung fuhr Br. Markus auf den Klostermarkt nach St. Ottilien, um dort die verschiedenen Produkte aus dem Klostergarten und aus dem Beuronener Kunstverlag zu präsentieren und zu verkaufen. Es herrschte auf dem Klostermarkt reges Interesse am Kloster sowie am Umland von Beuron, worüber freundlich Auskunft gegeben wurde. Der Markt war für das Kloster und seine Produkte ein voller Erfolg.

Als Leiter des Beuronener Kunstverlags schaut P. Mauritius zufrieden auf das vergangene Jahr. Die Besetzung des Verlags ist stabil, das bewährte 12-köpfige Team konnte wieder auf ein arbeitsreiches Jahr zurückschauen. Als ein besonderes Ereignis ragt heraus: das Ausscheiden Herrn Traubs aus dem Verlag nach 65 Jahren, zwei Lungenembolien zwangen ihn dazu. Er hat noch bei unserem Br. Julius Sauter (1896 – 1979) das Drucken gelernt und ist dann in die Verlagsbuchhaltung gewechselt, wo er bis zu seinem Ausscheiden tätig war. Seit August ist Herr Herbert Widmann in der Druckerei erkrankt. Seit Oktober ist Manuela Ettwein, bisher geringfügig beschäftigt, nun als weitere Teilzeitkraft in der Auslieferung tätig. Im Monat September war Frau Janina Weiss aus Löffingen als Praktikantin tätig und schnupperte in den verschiedenen Abteilungen unseres Verlages.

Ein wichtiger Fixpunkt für den Verlag bedeutet immer die Frankfurter Buchmesse. Unseren Stand betreuten Herr Schlude und P. Mauritius während der Fachbesuchertage, bei denen sie sowohl Gespräche über neue Projekte führten als auch Rückschau mit den Vertretern halten konnten. Ein gemeinsames Abendessen im Paulaner am Dom gehört immer dazu. Den Stand an dem Wochenende betreuten Frau Karin Mägerle und Herr Daniel Faschian. In diesem Jahr konnten sie besonders stolz auf den Verkauf am Sonntag sein.

Die nahezu zehnjährige Zusammenarbeit mit dem Präsenz Verlag aus Gnadenthal geht im Dezember 2014 zu Ende. Als Layouterin konnte Frau Katja Nida aus Mainz gewonnen werden.

Neben dem traditionellen Kartenbereich und der Herausgabe der Zeitschrift „Erbe und Auftrag“ konnten wieder einige Bücher auf den Markt gebracht werden.

Dazu gehörte das Buchprojekt über die selige Schwester Ulrike aus Hegne, wie sie wirklich war. Die Autorin Sr. Jacobe Wetzel schrieb es unter dem Titel: Der freie Flug zu Gott – Die Sehnsucht der Schwester Ulrika von Hegne.

Ein weiteres Projekt war ein Buch mit CD: Die Tuttlinger Gloriosa – Ihre Entstehung und Botschaft; Autoren sind Dekan Matthias Koschar und Stadtpfarrer Richard Grotz, beide Tuttlingen.

In diesem Jahr konnte der siebte Band aus der Hildegardreihe der Abtei Eibingen herausgebracht werden. Es ist ein wichtiges Werk der heiligen Hildegard – Hildegard-Band 7: Das Buch der Lebensverdienste – Liber vitae meritorum; es ist in einer neuen Übersetzung von Sr. Dr. Maura Zátanyi erschienen. Auf dem Weg zur Jahreshauptversammlung des Katholischen Medienverbands in Aachen im Juni machten Herr Schlude und P. Mauritius Zwischenhalt in der Abtei Eibingen und besprachen mit Sr. Philippa Rath und den Mitschwestern in der Klosterbuchhandlung über mögliche neue Buchprojekte bezüglich der hl. Hildegard. Zwischen dem 4. und 6. Februar waren beide auf der Erfatagung Klosterverlage in der Benediktinererzabtei St. Ottilien.

Ebenso wurden die beiden Bücher von P. Drutmar Cremer aus Maria Laach, „Ich preise dich, Herr, darum hüpfе ich“ und „Bei mir piept es, Herr“ neu herausgegeben und sind nun als kolorierte Fassungen erhältlich. Pater Polycarp Uehlein, Münsterschwarzach, hat

die bisherigen Strichzeichnungen frisch koloriert, so dass nun noch ansprechendere Büchlein entstanden sind.

Der immerwährende Kalender, den der Verein der Freunde der Erzabtei aus Anlass seines 25-jährigen Jubiläums herstellen ließ, lief unter der Flagge unseres Verlags. Er wurde von Frau Notburg Geibel konzipiert, redigiert und auf den Weg gebracht.

Natürlich gehört der Beuroner Kunstkalender zu unserem Programm. Im Jahre 2015 hat er den Titel: Glaubenszeugnisse im Rheinauer Psalter – Meisterwerke der Buchmalerei um 1260.

Seit dem vergangenen Jahr erstrahlt nun die Krypta in neuem Glanz. Für den Verlag war es eine Pflicht, einen Führer herauszugeben. P. Augustinus Gröger hat ihn in bewährter Weise zu Papier gebracht.

In der „Reihe Christliche Wegzeichen“ hat P. Notker Hiegl seinen 10. Band mit dem Titel „Von der Bäraweide bis zur Kapelle ‚Maria Mutter Europas‘ auf dem Gnadenweiler“ herausgebracht.

Verlagsleiter P. Mauritius erfüllte einen alten Wunsch von Br. Erhard Obermeier und veröffentlichte „Das Große ABC oder Die Buchstabenparade“. Es sind humorvolle, bayerisch kantige Verse über das Leben, alphabetisch dargestellt.

Das Team der Klosterbuchhandlung ist auch konstant. Den Beiden Leiterinnen Frau Gerlinde Seifried und Frau Iris Strobel stehen die Teilzeitkräfte Frau Hildegard Robert, Frau Birgitta Paulus und Frau Marianne Schnell zur Seite. Als Urlaubshilfen arbeiteten verschiedene Schülerinnen und Studenten bei uns. Segensreich wirkte sich das Erscheinen des Gotteslobes mit seinen Nebenprodukten aus und konnte den Umsatz nach oben drücken. So wird man dieses Jahr mit einem satten Plus abschließen.

Frau Seifried und Frau Strobel fuhren im September zu der jährlichen Erfatagung in die Benediktinerinnenabtei Herstelle und kehrten mit zahlreichen Erkenntnissen zurück.

Br. Burkhard ist mit dem Geschäftsverlauf der Metzgerei recht zufrieden. Er ist sehr dankbar für die Treue der Kunden, die aus der Umgebung kommen, um die Waren unserer Metzgerei einzukaufen. Auch viele Menschen, die Beuron besuchen, laufen die Metzgerei an. „Publikumsmagnet“, so könnte man die Klostermetzgerei bezeichnen.

Br. Burkhard bekam im Oktober von der Handwerkskammer den goldenen Meisterbrief für 50 Jahre Meisterbetrieb überreicht.

Mit zwölf gesunden Bienenvölkern ist der Bienenvater Br. Siegfried in das neue Jahr gekommen. Nach einem milden Winter und wechselhafter Witterung konnten die Völker sich nur langsam entfalten. Doch in der Osterzeit änderte sich das Wetter und flugs standen die Obstbäume in schönster Blüte. Insbesondere hatten die Kastanienbäume in diesem Jahr eine wunderschöne Blütezeit. Das reichte den Bienen, um eine reiche Blütenhonig-Ernte einzutragen. Beim Wald- oder gar Tannenhonig war auch dieses Jahr Fehlanzeige. Als Helfer am Bienenstand kommen gelegentlich Claudio Rossi und Herr Christoph. Auf „Schnupperkurs“ kommt seit einiger Zeit auch Br. Samuel ins Bienenhäuschen, was Br. Siegfried besonders freut.

Als Verantwortlicher für das E-Werk in St. Maurus blickt Br. Petrus positiv auf das Jahr 2014. Nach dem wir 2011 ein schwaches Ertragsjahr mit ca. 350.000 KWh hatten, war 2012 ein durchschnittliches mit ca. 700.000 KWh und 2013 ein sehr gutes mit knappen 840.000 KWh. 2014 verspricht auch ein gutes Jahr zu werden.

Das Auswechseln eines Faltenbalgs, was eigentlich ein Aufwand von einem Arbeitstag ist, hat sich dann doch etwas komplizierter herausgestellt, weil ein Bolzen sich „quer“ gestellt und sich erst nach mehreren Versuchen gelöst hat. So ist aus einer vermeintlich normalen Angelegenheit eine aufwendige Reparatur geworden. Ansonsten sind wir im Berichtsraum von Störungen verschont geblieben. Nur an einer Wehrklappe ist das Messsystem schon länger ausgefallen, und es wird gerade überlegt, ob nicht eine andere Lösung der Wegemessung realisierbar ist.

Br. Eugen war in diesem Jahr zusammen mit Br. Severin in den Ferien im Kloster Mariendonk. Dort hat er das Wachsmalen unter Anleitung von Sr. Margaritta als ein weiteres Handwerk entdeckt und schafft nun mit großer Freude und Geschäftstüchtigkeit Kunstkarten, die im Klosterladen verkauft werden – jede Karte ein Unikat.

Br. Rupert ist über Beuron hinaus von verschiedenen Klöstern der Kongregation als Buchbindermeister angefragt worden, um etwa für

Kellenried oder Neresheim einige Bücher zu binden. Inzwischen haben sich seine fachlichen Fähigkeiten sogar bis nach Irland herumgesprochen, von wo aus uns eine Anfrage aus der Abtei Glenstal mit der Bitte erreichte, einen ihrer Mitbrüder ins Buchbinderhandwerk einzuführen. Im Januar erhielt Br. Rupert die Anfrage der Handwerkskammer in München bezüglich einer Mitarbeit im Meisterprüfungsausschuss. Im Juli war er dann auch zehn Tage in München und nahm dort die praktische Meisterprüfung ab.

### **Wo wir sonst einander und auch anderen gedient haben**

Der große Dienst von Vater Erzabt Tutilo ist es natürlich, unser Kloster im Innern zu führen und nach außen zu repräsentieren. Im Januar dieses Jahres hielt er einen Vortrag beim Neujahrsempfang der Kreis-CDU Sigmaringen mit dem Thema: „Wie leben wir Werte heute – in Kirche und Politik“. Im gleichen Monat nahm er an einem Treffen der höheren Oberinnen und Oberen in Neuburg teil zwecks einer Kollegenberatung.

Im Februar begann für Vater Erzabt die Kandidatur beim Orden der Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem, Komturei St. Georg in Ravensburg. Im März nahm er an der Beisetzung von Weihbischof Wolfgang Kirchgässner in Freiburg teil.

Es folgte die Teilnahme an einer gemeinsamen Sitzung der Seniorate von Beuron und Neuburg zwecks einer engeren Zusammenarbeit auf verschiedenen Gebieten. Im April fuhr Vater Erzabt – wie in jedem Jahr in der Osteroktav – zur Salzburger Äbtekonferenz, die in diesem Jahr auf dem Odilienberg im Elsass stattfand.

Ebenfalls im April eröffnete die Landesausstellung in Konstanz zum Konzilsjubiläum „600 Jahre Konstanzer Konzil“.

Im Mai nahm er an der Diözesanversammlung in Karlsruhe teil, im Juni an der Jahresversammlung der Deutschen Ordensobernkongress in Vallendar. Ebenfalls im Juli war Vater Erzabt Gast beim Großen Zapfenstreich in Sigmaringen, wo die 10. Panzerdivision verabschiedet wurde. Anlässlich des 10-jährigen Bestehens hielt er auf der Reichenau in der feierlichen Vesper die Predigt. Weitere Festpredigten hielt er in Neresheim am Dreifaltigkeitsfest und in Zwiefalten zum Fest „925 Jahre Kloster Zwiefalten“.

Im Juni nahm Erzabt Tutilo am Wirtschaftsrat in Marienrode teil und im selben Monat selbstverständlich an der Bischofsweihe seines Bruders Stephan in Freiburg, zu der ihn einige Mitbrüder begleiteten. Im Juli hielt er einen REGELmäßig-Einkehrtag zusammen mit Br. Markus. Im September nahm er an einem weiteren gemeinsamen Senioratstreffen von Beuron und Neuburg teil, sowie am Bodenseetreffen der Ritter vom Heiligen Grab in Ochsenhausen und am Vorstandstreffen der Vetus-Latina-Stiftung in Freiburg. Außerdem leitete er in diesem Monat die Neuwahl unseres Seniorats. Ende September fuhr er zur Benediktion von Abt Mauritius nach Tholey. Im Oktober fuhr er einmal nach Rom zur Sitzung der Studienstiftung Fondo Academico als Mitglied des Stiftungsrates. Im Oktober fiel dann ebenfalls die Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde und Förderer an, auf der der Vorstand neu gewählt wurde. Ende Oktober nahm Vater Erzabt Tutilo dann an der Investitur der Ritter vom Heiligen Grab in Freiburg teil. Ein großer Schwerpunkt war für Erzabt Tutilo mit Sicherheit die Vorbereitung des Generalkapitels. Zusammen mit P. Prior Sebastian und anderen Mitbrüdern berief er einige Konventsgespräche zu diesem Thema, wo einzelne Fragen, die das Kapitel behandeln würde, vorab diskutiert wurden, wie z. B. die Frage nach unserem Selbstverständnis und wie wir als Benediktiner in die Zukunft gehen wollen und können.

Schwerpunkt des Dienstes von P. Albert als Abtpräses war die Leitung des Generalkapitels der Beuroner Benediktinerkongregation, wo er am 20. Oktober für sechs weitere Jahre wiedergewählt wurde. Visitationen leitete er in Engelthal und Nütschau sowie im Auftrag des Bischofs von Münster in Dinklage, Wahlen in Marienrode, Tholey und Maria Laach. Auf dem Weg zur Synode der benediktinischen Abtpräses in der Abtei São Bento in Rio de Janeiro konnte er die Klöster Las Condes, Liu Liu und Rengo in Chile besuchen. Er nahm an der Ostertagung der Salzburger Äbtekonferenz auf dem Odilienberg teil, an der Benediktion des neuen Abtes in Einsiedeln, der Weihe des Freiburger Erzbischofs Stephan Burger und an Klosterjubiläen in Ottobeuren, Disentis und Ellwangen. Die Osterliturgie feierte er in Varenzell, Gottesdienste zur Feierlichen bzw. zur Goldenen Profess in Varenzell, Fulda und Kellenried. Zur jährlichen Wallfahrt der dänischen Katholiken fuhr er wieder in das Priorat Åsebakken. Eine Feier



in der schwedischen Abtei Mariavall bot ihm die Gelegenheit, das Benediktinerinnenkloster Omberg kennenzulernen.

Als Cellerar ist P. Mauritius in vielfältigen Angelegenheiten gefragt. Im letzten wie in diesem Jahr war er besonders bei allen Bau- und Sanierungsmaßnahmen, die immer eine finanzielle Herausforderung darstellen, gefordert. Auf der Verwaltung hilft ihm Frau Gabriele Müller, die die Kasse führt und die Mitbrüder mit Geld ausstattet, die ganzen Bankbelege einbucht, die Verwaltung in Ordnung bringt und in Schuss hält. Sie tätigt auch die Sekretärsarbeiten für den Cellerar. Ebenso tätigt sie die Buchhaltung des Gästeflügels. Unsichtbar aber sehr effektiv arbeitet Br. Emmanuel auf der Verwaltung mit, der von der Verlagsbuchhaltung aus alle Eingangsrechnungen des Hauses, der Klosterbuchhandlung, der Gärtnerei, des Gästeflügels einbucht. Die Ausgangsrechnungen teilt er sich mit Frau Müller, ebenso betreuen beide das Mahnwesen und beobachten die Pachtingänge. Zusätzlich bucht Br. Emmanuel die Bankbelege des Verlags ein. So kann die Verwaltung rechtzeitig mit zuverlässigen Zahlen rechnen und den wirtschaftlichen Stand des Klosters beurteilen. Freuen konnte sich das Kloster über verschiedene Erbschaften, die dem Kloster gut tun, ebenso wie die zahlreichen Spenden.

Br. Siegfried berichtet als Infirmar für dieses Jahr: Im Berichtsjahr wohnten fünf Mitbrüder auf der Krankenstation. Zwei weitere Mitbrüder wohnen in Pflegeheimen: P. Timotheus Bühler im Seniorenstift St. Antonius in Mühlheim und Br. Erhard Obermeier im Pflegeheim Wartenberg bei Geisingen. Beide Mitbrüder fühlen sich in der neuen Heimat wohl und werden dort vom Personal bestens betreut.

P. Timotheus ist fast erblindet, und das Hören klappt auch fast nicht mehr. Er findet im Pflegeheim liebevolle Pflegeschwestern und darf jederzeit Besuche empfangen, was ihm sichtlich gut tut. Von Zeit zu Zeit holen wir ihn an einem Sonntag oder Feiertag zu Besuch nach Beuron. Br. Erhard malt eifrig Bilder, bisher ca. 750 Blätter, die wir beim Klosterfest verkaufen sollen. In regelmäßigen Abständen darf er für eine Woche nach Beuron kommen, um hier Ferien zu machen. Zu seiner großen Freude und unser aller Überraschung hat der Kunstverlag eine kleine Schrift mit Gedichten von Br. Erhard herausgebracht: „Das Große ABC oder Die Buchstabenparade“.

Die ganz besondere Hilfe für uns leistet die Sozialstation Meßkirch. Jeden Tag kommen die Schwestern der Pflegeabteilung vormittags ca. 2,5 Stunden zur Pflege der alten Mitbrüder ins Haus. Sie werden geradezu mit Sehnsucht erwartet für die tägliche Körperpflege, Anlegen von Kompressionsverbänden, Behandlung von inneren und äußerlichen Wunden mit Salben, Tropfen, Verabreichung von Spritzen. Für Seele und Gemüt heilsam wird auch der liebevolle Zuspruch und die Ermunterung gerne angenommen. Anschließend kommen die Schwestern der Hauswirtschaft, sie reinigen die Wohnzellen und Gemeinschaftsräume, helfen die Mahlzeiten servieren und betreuen die Mitbrüder bei Spaziergängen, im Gebet und mit Liedern.

Zweimal in der Woche kommt Therapeut Herr Usenko zur Krankengymnastik und Lymphdrainage ins Haus und einmal je Monat besucht uns Frau Stadler zur Fußpflege.

Als Helfer und Vertreter arbeiten je einen Tag in der Woche Br. Severin und Br. Longinus in der Krankenstation, wofür der Infirmar sehr dankbar ist. Die beiden Mitbrüder übernehmen dann auch die Nachtbereitschaft. Br. Eugen sei herzlichen Dank gesagt für die Versorgung der beiden Verlagsmitarbeiter Br. Alexius und Br. Joachim. Er holt die Rohware im Verlag und liefert die fertigen Produkte dort wieder ab. Ein Tag pro Woche kommt Sr. Bernadette Steinebach aus Tengen, Oblatin unserer Gemeinschaft. Mit ihrem lebenswürdigen Wesen bei den Mitbrüdern sehr willkommen, übernimmt sie alle anfallenden Putz- und Hausarbeiten, betreut insbesondere Br. Fridolin. Dankbar sind auch alle Mitbrüder, dass unsere Hausärzte Herr Dr. Bizer und Frau Dr. Rüb mit großer Regelmäßigkeit Sprechstunden bei uns halten.

Nach dem noch immer schmerzlich empfundenen Tod von Br. Urban ist die Betreuung der Lourdesgrotte mit Kapelle und Gärtchen ebenfalls unserem Infirmar Br. Siegfried zugefallen. Jede Woche schafft er dort zwei Mal Ordnung und stellt neue Kerzen und Gebetslichter bereit. Ganz besonders dankbar ist der „Grottenmesner“ der Familie Braun-Reiser, die Angehörigen unseres verstorbenen Br. Urban. Jedes Vierteljahr kommen Mutter, Schwester und Schwager, um die Lourdesgrotte einer Generalreinigung zu unterziehen und mit vielen Blumen neu zu schmücken. Für diese großzügige Hilfe ist die ganze Klostersgemeinschaft sehr dankbar.

Die Lourdesgrotte wird tagsüber von erstaunlich vielen Menschen besucht, diese bedanken sich immer wieder für die Sauberkeit und Ordnung im Grottenbereich. Die Lourdesgrotte – ein ganz besonderer Ort für das stille Gebet, das Gespräch mit Freunden und Bekannten und einfach das stille Verweilen bei der Gottesmutter Maria.

Unser Bibliotheksleiter Erzabt em. Theodor befindet sich aus gesundheitlichen Gründen noch im Kloster Lichtenthal in Baden-Baden. Br. Petrus, Br. Severin und Br. Samuel erledigen die anfallenden Arbeiten in der Bibliothek wie katalogisieren, Zeitschriften verwalten und Nachlässe sichten etc. Gerade die Nachlässe sind sehr zeitintensiv. Br. Severin ist ab Oktober aus der Bibliothek ausgeschieden, da er sich nach seiner Diakonenweihe nun in der Pastoralbildung befindet. Frau Engelhardt, die dieses Jahr ihre Oblation abgelegt hat, möchte sich auch tatkräftig einbringen und stellt sich für die retrospektive Titelaufnahme zur Verfügung. 2013 konnten wir ca. 1.100 Monographien und ca. 400 Periodika unserem Bestand hinzufügen.

P. Landelin leitet nun schon im 10. Jahr den Kirchenchor St. Johannes unserer Pfarrei in Bärenthal. In diesem Jahr durfte der Chor neben den üblichen Hochfesten im April die Einweihung einer Jakobusstatue auf dem Gnadenweiler musikalisch gestalten. Auch die Verabschiedung von P. Notker als Pfarrer und einen Gottesdienst zur Einsetzung des neuen Pfarrers P. Daniel gestaltete der Kirchenchor mit.

Eine Freude für uns, aber besonders für P. Landelin war es, dass wir von Ende August bis Ende November P. Hildebrando Brito de Miranda aus der Abtei São Benito in São Paulo, Brasilien, als Gast bei uns willkommen heißen durften. P. Hildebrando hatte seinerzeit mit P. Landelin in Rom studiert und war mit diesem 2001 auch in Beuron zum Diakon geweiht worden. Neben seinem Wunsch, Deutsch zu lernen, war es P. Hildebrando ein Anliegen, die alte Verbindung, die die Beuroner Kongregation geschichtlich mit der Brasilianischen Kongregation hatte, neu zu beleben. P. Hildebrando erzählte, wie sehr der Beuroner Geist und alte Beuroner Gebräuche noch heute in seinem Kloster präsent sind.

Eine besondere Freude war es P. Landelin, dass er Anfang September die Tochter von Frau Sprich, die seit einigen Jahren bei uns im Gästeflügel angestellt ist, in unserer Klosterkirche trauen durfte.

P. Landelin leitet als erster Kantor die Schola, in der P. Sebastian, Br. Felix, P. Stephan und Br. Severin singen, und als erster Organist organisiert er auch die Orgeldienste für unsere Organisten Fr. Michael, Br. Severin und zeitweise auch P. Stephan und Vater Erzabt Tutilo. Eine neue Herausforderung für P. Landelin ist es auch, das neue Gotteslob in die Liturgie zu integrieren. Schön ist für uns, dass er beim regelmäßigen Cantus auch mal neue Lieder aus dem Gotteslob einstudiert, ganz gepflegt am Flügel in unserem Festsaal. Dadurch entsteht beim Cantus eine ganz neue Atmosphäre, bei der man sich am liebsten noch gemütlich ein Gläschen Rotwein einschenken möchte. Als Novizenmeister betreut P. Landelin zudem unsere Junioren.

Was die Liturgie angeht, so leisten auch unsere Sakristane einen unverzichtbaren Dienst für unsere Gemeinschaft. Als Hauptverantwortlicher Sakristan ist Br. Markus eingesetzt, der aber, da er ja auch noch Gärtner ist, auf Unterstützung angewiesen ist. Als Mitsakristane arbeiten Fr. Michael, Br. Rupert und Br. Samuel. P. Placidus sorgt als Zeremoniar für einen reibungslosen Ablauf der Liturgie.

Was für die Sakristei gilt, gilt auch für andere alltägliche Arbeitsbereiche des Klosters. Die Zeiten sind vorbei, wo sich ein Mitbruder ausschließlich um einen Bereich allein kümmern konnte. Teamwork ist bei uns immer mehr gefragt und notwendig, das spüren wir in diesem Jahr wie nie zuvor.

Das Refektorium wird von P. Stephan und unterstützend von Br. Eugen und in Ausnahmefällen von Br. Elias betreut.

Für viele Dinge dürfen wir auch in diesem Jahr dankbar sein, weil Mitbrüder sie tun. Br. Marian, unser Bäcker, backt Brot und Kuchen; Br. Wendelin macht Most, das „Beuroner Gold“; Br. Trudpert macht Schreinerarbeiten; Br. Longinus macht die Elektrik; Br. Pirmin hält das Haus sauber; Br. Lukas macht die Post; Br. Ludger schafft im Gästeflügel; Br. Vinzenz sitzt 365 Tage im Jahr an der Pforte ... wie heißt es so schön: vieles geschieht im Kleinen, im Verborgenen – ein Standardsatz für jede Chronik, aber wie sollten wir es besser beschreiben?

## Wo wir selber was gelernt haben

Im Oktober konnte P. Prior Sebastian den Lehrgang „Verantwortung in religiösen Gemeinschaften“ der Arbeitsstelle für Ordensentwicklung im Kardinal-König-Haus in Wien beenden. Im Rahmen dieses Kurses standen im Jahr 2014 insgesamt vier Werkwochen in Wien und in Würzburg sowie Lerngruppentage in Linz, Melk und Beuron auf dem Programm. Im Februar absolvierte er in diesem Zusammenhang eine Praktikumswoche bei den Mitbrüdern im Stift Altenburg im niederösterreichischen Waldviertel. Dieses stand unter dem Thema „Begleitete Gemeinschaftsprozesse“. Das zweite Praktikum verbrachte P. Prior vom 21. – 26. September im Gästehaus und Kloster der Dominikanerinnen von Ilanz im schweizerischen Kanton Graubünden im Tal des jungen Rheins (das er auch während der Ferien im Juli mit dem Rucksack auf dem Weg zur Rheinquelle durchwandert hatte). Das Kennenlernen, der Austausch sowie gemeinsame Erfahrungen und gemeinsames Lernen im Kreis der mehr als 20 Ordensfrauen und -männer aus ganz unterschiedlichen klösterlichen Kontexten (D, A und CH) waren für ihn ungemein wichtig und wertvoll.

Zu Beginn seines Noviziats besuchte Br. Samuel einen Kurs im Rahmen der Novizenausbildung zum Thema „Regula Benedicti“ von Schwester Michaela Puzicha in Cham in der Schweiz. Der Kurs hatte seinen Schwerpunkt zum 58. Kapitel „Die Aufnahme von Brüdern“. Sr. Michaela gab darüber hinaus den Novizen eine Einführung in die Regel, deren Aufbau und ihren Hintergrund und stellte Zusammenhänge zwischen einzelnen Kapiteln her. Ein weiterer Aspekt war das Arbeiten mit der Regel. Darüber hinaus tauschten die Novizen ihre ersten Klostererfahrungen aus und lernten sich gegenseitig kennen. Anfang August nahm unser Novize mit einem Mitbruder und dem Novizenmeister an der Junioratswerkwoche in Tholey teil. Die Woche hatte das Thema „Menschliche und geistige Reifung“, welche von Abt Laurentius aus Gerleve gehalten wurde. Abt Laurentius hielt hierbei Exerzitien und gab geistige Impulse mit auf den Weg, mit denen sich Teilnehmer für eine kurze Zeit selbst beschäftigten. Nach dieser kurzen Besinnungspause kam man in Kleingruppen oder in der großen Runde zusammen und tauschte sich über das Nachgedachte aus. Es kamen dabei auch immer wieder Aspekte aus der Regel vor. Hier waren

auch das Zusammenkommen und der gemeinsame Austausch wieder sehr wichtig. Ein Highlight der Woche war der Ausflug zur Ägyptischen Ausstellung in Saarbrücken und das abschließende Abendessen.

Br. Severin nahm an drei Weiterbildungen teil: im April und September jeweils an den Studientagen am Institut für Benediktinische Studien (IBS) in Salzburg unter der Leitung von Sr. Michaela Puzicha und im Mai an einem Choral-Interpretationsseminar im Zisterzienserkloster Magdenau (CH) unter der Leitung von fr. Gregor Baumhof (Niederaltaich).

### Wo was gemacht werden musste

Auch in diesem Jahr gab es bei uns notwendige Baustellen. An der Außenfassade des Südflügels in Richtung Kreuzgarten wurde der Putz erneuert, und die schadhafte Fenstersimse wurden ausgetauscht. Insgesamt wurden in diesem Teil 26 neue Fenster eingesetzt. Die Fenster wurden von Freunden unseres Klosters gestiftet, wofür wir ihnen sehr dankbar sind.

An unserem Turm wurde ebenfalls an drei Seiten der Putz erneuert und an einer Seite lediglich neu überstrichen. Außerdem wurde das Motivbild der Gründeräbte, welches den heiligen Joseph zeigt, restauriert und neu gefestigt. Das Bild hatten die Beuroner Benediktiner dem heiligen Joseph als Dank gestiftet, nachdem sie aus dem Exil, in das sie im Zuge des Preußischen Kulturkampfes gehen mussten, heimkehren durften.

Im Juli dieses Jahres begann die erste Bauphase in unserem Kreuzgang. Ein Bautrupps stemmte mit Pressluft-Hämmern die Steinsockel in Bodenhöhe heraus (siehe Umschlagbild). Gleichzeitig begannen die Restaurierung und die Erneuerungsarbeiten an den Bildern unterhalb der Decke. Bis 1968 war der Kreuzgang im Beuroner Stil ausgestaltet gewesen – blauer Himmel, grüne Wände und rote Pfeiler. In den Fensternischen hatte sich der sogenannte Katakombenzyklus befunden; auf der anderen Seite der sogenannte Benediktuszyklus, der Szenen aus seiner Vita zeigen. 1968 wurde die Beuroner Farbe abgewaschen und die Bilder des Katakombenzyklus wurden überstrichen. Nur der Benediktuszyklus war erhalten geblieben. Die



Komplett eingerüsteter  
Kirchturm, zeitlos ohne  
Turmuhr



Eine ganz seltene Ansicht:  
Blick vom Gerüst des  
Kirchturms auf die Dächer  
des Klosters

Bilder des Katakombenzyklus wurden nun wieder freigelegt und restauriert.

Der erste und der zweite Stock erhielten einen neuen Anstrich. Eine aufwendige Arbeit und Herausforderung stellte die Entwässerung des Altbaus und des Südfügels dar. Die Rohre für das Abwasser der Zellen und das Dachwasser mussten neu verlegt werden. Dachrinnen und Waschbecken der Zellen wurden im Zuge dessen gereinigt. Entlang des Südfügels wurde ein neuer, vier Meter tiefer Kanal angelegt, der bis zur Abteistraße reicht.

In der zweiten Hälfte des Jahres begannen auch die Arbeiten, um die Neugestaltung des Kreuzgartens zu ermöglichen. Das bedeutete erst einmal eine Menge Kleinholz.

In St. Maurus, unserem kleinen Landsitz 2 km Donau abwärts, musste das Dach erneuert werden. In den 1970er Jahren hatte man dort Eternit verlegt. Der Eternit wurde entfernt und durch eine Holzverschalung mit Kupferdachabdeckung ersetzt.

Das alles geschah unter der Leitung von Br. Wolfgang und unserer Architektin Agnes Moschkon. Weitere Bauarbeiten dauern an – wie kann es anders sein?

### **Wo Mitbrüder außerhalb beten und arbeiten**

P. Methodius arbeitet seit dem 3. Januar 2014 offiziell als Sekretär und Archivar des Abtprimas in Rom. Er hat die Büroleitung und führt die Korrespondenz (überwiegend in Englisch). Er hält Kontakt zum Orden weltweit und zum Vatikan, sorgt für die Vor- und Nachbereitung von Ratssitzungen, Synoden der Präsidis, Sitzungen von Beratergremien, die den Gesamtorden betreffen, für die Koordination von Fortbildungsprogrammen, Tagungen und Symposien, die sich auf Gesamtorden (Konföderation) erstrecken.

Für dieses Jahr gibt P. Methodius folgende Schwerpunkte an: Benediktinische China Kommission (Gast: Kardinalstaatssekretär Parolin) im März 2014, Mai 2014 Monastic Renewal Program (Fortbildung für englisch-sprachige Mönche), August 2014 Betreuung Ministrantenwallfahrt auf Besuch in Sant' Anselmo, September 2014 Symposium der Nonnen und Schwestern von der CIB, Oktober 2014 Präsidis-Synode in Rio de Janeiro. Zusätzlich leistet P. Methodius immer wieder



Übersetzungstätigkeiten als Dolmetscher und führt als Nachfolger von Altabt Pius Engelbert das Archiv weiter.

Ende September machte P. Methodius eine Pilgerfahrt zum Berg Athos.

P. Stephan Vorwerk gibt uns einen Bericht der Cella St. Benedikt Reichenau für das Jahr 2014, wo auch unser P. Hugo als Seelsorger Dienst tut: Vor 10 Jahren wurde unsere Cella St. Benedikt auf der Reichenau von Vater Erzabt em. Theodor kanonisch errichtet. Wir feierten am 13. Juni mit einem Abendlob dieses kleine Jubiläum. Vater Erzabt Tutilo kam zu diesem Anlass auf die Reichenau und schenkte uns sein Predigtwort. Viele Mitbeterinnen und Mitbeter nahmen Anteil, besonders freuten wir uns auch über die Anwesenheit von Weihbischof em. Paul Wehrle. P. Nikolaus Egender hat aus diesem Grunde einige Gedanken verfasst, die das Wesentliche der Cella des Jahres 2014 beinhalten.

*Cella Reichenau: Schwäche – Angewiesen Sein – Klostersgemeinschaft einer anderen Art. Jeder Mönch braucht, um alleine zu beten, Zurückgezogenheit, um sich selbst zu finden, habitare secum, (Vita des hl. Antonius und des hl. Benedikt) und eine Form von Klausur, die verschiedenartig sein kann, um sich nicht zu verlieren. Eine Überprüfung ist immer nötig, um nicht in Routine zu fallen und den geistigen Elan nicht zu verlieren. Das Wort des Wüstenvaters Evagrius (4. Jahrhundert) gilt besonders: „Monachos, allein und mit allen vereint“. Jedes Kloster bietet dem „mit allen“ eine Möglichkeit, je nach Lage und Geschichte. Die Cella, bescheiden, von äußeren Zwängen befreit, hat eine stärkere sichtbare Möglichkeit, „mit allen vereint“ zu sein, gemäß den heutigen Bedürfnissen für das Leben der Kirche. An und für sich „braucht“ die Cella die „vielen Beter“, die „gewöhnlichen Menschen“ nicht, aber diese sind tatsächlich da als Stütze der Cella: eine spannende Mischung, Stärke und Schwäche zugleich. Nur zwei ständige Mönche, aber das Gebet: vital, kraftvoll. Die Menschen singen „aus voller Kehle“. Immer wieder neu, situativ – in jedem Gebet – wird eine klösterliche, einfach christliche Gemeinschaft konstituiert, die viel größer und weiter ist, als die sichtbare Gemeinschaft von P. Stephan und P. Hugo. Die Cella ist solidarisch mit der schwachen Allgemeinlage der Kirche und den abendländischen Ordensgemeinschaften alter Tradition (besonders der Nachwuchsmangel). Aber da gilt es, eine christliche Haltung zu haben: Vertrauen in den Hl. Geist. „Unser Gott ist ein Gott*

*der Überraschung“, hat Papst Franziskus zu Pfingsten gesagt. Die Cella ist selbst eine Überraschung! Die Eginokapelle in der Cella, die Beter und Beterinnen sind eine andauernde Bereicherung, eine Gabe für die Mönche, die in ihrer Schwäche Mut und Dankbarkeit auslöst, Gotteslob und Freude. Was wollen Mönche mehr! Es besteht auf der Insel noch ein gutes Pfarreileben, ein Terrain, aus dem etwas Neues wachsen kann. Die Cella ist nichts Außerordentliches. Sie ist ein normales Element einer christlichen Gemeinde auf dem Weg in die Zukunft. (Nikolaus Egender)*

### **Wo wir getrauert haben**

Nach schwerer Krankheit verstarb in den Morgenstunden des 9. Dezember 2013 im Kreisklinikum Tuttlingen im Alter von 78 Jahren unser Bruder Werner (Eberhard Ludwig) Feger (\* 16. Oktober 1935 – Profess 27. April 1955). Br. Werner – unser „tapferer Schneider“ und unbestrittenes „Beuroner Original“ wurde am Freitag, den 13. Dezember unter großer Anteilnahme Vieler aus Nah und Fern auf unserem Mönchsfriedhof beigesetzt.

Im März verschied in Hochdorf die Mutter unseres P. Notker, Frau Eva Hiegl, im 94. Lebensjahr.

Auch die Mutter unseres Br. Felix, Frau Anna Weckenmann, verstarb im Juni dieses Jahres.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und lass sie ruhen in deinem Frieden!

### **Wo wir es mal gemütlich haben angehen lassen**

Der diesjährige Konventausflug führte 18 Mitbrüder aus Beuron nach Neresheim. Zusammen mit den Mitbrüdern aus Stift Neuburg bei Heidelberg waren wir zu Gast bei den Mitbrüdern der Abtei auf dem Ulrichsberg. Nach der gemeinsamen Konventmesse in der prachtvollen Abteikirche von Balthasar Neumann bot ein deftiges Mittagessen im Refektorium Gelegenheit zu Begegnung und Gespräch. Am Nachmittag standen Führungen durchs Haus, in der historischen Klosterbibliothek und im Klostermuseum mit Festsaal auf dem Programm. Br. Wolfgang lud nach einer Kaffeepause mit selbstgebackenen Kuchen zu einer Besichtigung der gewaltigen, lichten Abteikirche mit den glanzvollen Fresken von Martin Knoller. Die gesungene Vesper um 16

Uhr bildete den Abschluss des gemeinsamen Programms. Wir danken P. Prior Albert und allen Neresheimer Mitbrüdern für die herzliche Gastfreundschaft! Auf dem Rückweg machten wir Beuroner noch Halt in Zwiefalten: In der ehemaligen Abteikirche sangen wir die Komplet und beschlossen anschließend den Tag in der nahe gelegenen Zwiefaltener Klosterbräu-Gaststätte.

Vater Erzabt und Br. Petrus verbrachten im November zwei Wochen in der Abtei Las Condes in Chile. Die Reise war Antwort auf die Einladung des Abtes zum Gegenbesuch, nachdem ihr Br. Basilio einige Monate bei uns in Beuron verbracht hatte, um Deutsch zu lernen. Später kam dann auch noch P. Mauro hinzu, ein altgedienter Kämpfer für den Herrn, der noch mit unserem Pater Odo Haggenmüller in Las Condes lebte, als dieser dort Prior war.

Ein schöner Tag bedeutete für alle Mitarbeiter des Kunstverlags der Ausflug nach Konstanz; Anlass war die große Landesausstellung „600 Jahre Konstanzer Konzil“. Ebenso ließ man sich in einem Stadtrundgang Konstanz aus dem Blickwinkel der Konzilszeit erklären. Das Mittagessen in einem urigen Brauhaus in der Stadtmitte und das Abendessen in einem Lokal in Güttingen rundeten den interessanten Tag ab.

Auch die Klosterbuchhandlung ließ sich gern vom Konstanzer Konzilsjubiläum inspirieren und fuhr mit P. Cellerar zu einer Stadt- und Jubiläumsausstellungsbesichtigung dorthin. Bei einem Mittagessen in einer Pizzeria in der Nähe des Münsters und beim abendlichen Abendessen in Bodmann mit Blick auf den Bodensee wurde das frohe Miteinander gepflegt.

Für unser Übungszimmer haben wir von einer Dame aus München eine zweimanualige Hausorgel geerbt. So konnten wir unsere stör anfällig gewordene bisherige Übungsorgel aus den 1920er Jahren endlich gegen ein funktionstüchtiges und klangschönes Instrument eintauschen, das sogar noch drei Register mehr hat. Am Fest des heiligen Martin, unseres Patrons, gab P. Landelin zur Rekreation auf dieser neuen Orgel eine Matinee, oder, wie er es formulierte, eine „Martinee“.

Der diesjährige Betriebsausflug des Gästeflügels führte das Team am 2. Juni in die alte Kaiserstadt am Rhein, nach Speyer. Die Gruppe verpasste wegen des dichten Verkehrs und zahlreicher Staus die gebuchte Führung durch den Kaiserdom. Nach einem ausgedehnten zweiten Frühstück bei herrlichem Sonnenschein an der Uferpromenade am Rhein, erkundeten alle dieses großartige Gebäude aber auf eigene Faust. In der Krypta stimmten die Mitbrüder das feierliche Salve Regina an – zu Ehren der Gottesmutter und für unsere Mitarbeiterinnen. Nach einem Stadtbummel und Eisessen ging es weiter nach Heidelberg, wo das Team bei den Mitbrüdern in Stift Neuburg zu einer Klosterführung durch den Oblaten Br. Bruno und zum anschließenden Torteessen eingeladen waren. Den Abschluss bildete nach zügiger Rückfahrt das Abendessen im Grottental in Oberdigisheim.

Und auch in diesem Jahr gab es bei uns wieder ein Konventsgrillen in unserem Josefsgarten. Die Speisen organisierte Br. Burkhard, der es auch zubereitete, zusammen mit Br. Lukas. Dazu wurde ein Fass Helles angestochen. Eine schöne Tradition hat sich daraus entwickelt, die es unbedingt Wert ist, weitergeführt zu werden.

### **Wo wir richtig dankbar sind**

Besonders wollen wir am Ende des Jahres natürlich unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken.

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen in der Wäscherei Frau Juditha Braun, Frau Regina Klotz und Frau Marianne Feger und wir danken und denken an Frau Walburga Alber, die krankheitsbedingt schon lange Zeit ausfallen muss. Frau Marianne Feger hat nach dem Tod von unserem Schneider Br. Werner die Schneiderei ganz übernommen und schneidert nun unsere Habite und Kukkullen. Sie hat das von ihrem Onkel, unserem Br. Werner, gelernt und führt das Handwerk nun weiter. Es bleibt also in der Familie.

Wir danken Herrn Harald Maier und Herrn Günter Endres, souverän arbeitende Fachleute, die universell an allen Orten einsetzbar sind, wo es um Bau- und Hausmeistertätigkeiten geht. Und wir danken

Frau Gabriele Müller für die Arbeit in der Verwaltung, die der Schreiber dieser Chronik noch nie anders als lächelnd gesehen hat.

Wir danken Herrn Edgar Schönbacher, der nicht nur ein sympathischer Geselle im Team der Gärtnerei ist, sondern auch im Haus nach dem Rechten sieht. Und in der Gärtnerei begrüßen wir als neuen Mitarbeiter Herrn Johannes Schrödinger, der nun festangestellt das Team verstärkt. Dank auch ihm jetzt schon für die wertvolle Arbeit.

Wir danken Herrn Prof. Dr. Hubert Krins, Herrn Eduard Pfeil und Herrn Lothar Gonschor für die Betreuung unseres Kunstarchivs und wir danken Frau Agnes Moschkon, unserer Architektin, die sich unserem Haus so leidenschaftlich widmet, als wäre es ihr eigenes.

Ein weiteres Aushängeschild und Ort der Begegnung ist unser Gäste-Flügel und auch dort haben wir viel zu danken. Wir danken unserer Wirtschaftlerin Frau Daniela Kiene für die meisterhafte Führung des Betriebs. Ihr Organisationstalent bringt alle Mitbrüder, die in diesem Bereich zu tun haben, zum Staunen. Wir danken Frau Ursula Sprich, Frau Christa Schiele, Frau Doris Maier und Frau Ariane Schreyäck für die Betreuung unserer Gäste und auch ihre Freundlichkeit bestimmt die Atmosphäre, in der unsere Gäste sich wohl fühlen.

Wir danken unserem Küchenteam und das große Glück, einen Küchenchef wie Erwin Werner haben zu dürfen, dessen sollten wir uns gerne öfters bewusst sein. Wir danken dem Team aus Frau Sylvia Daub, Herrn Daniel Hanner, Herrn Konrad Hengherr und wir danken unserem Azubi Herrn Lucas Schaber Matias, der im nächsten Jahr voraussichtlich seine Ausbildung zum Koch abschließen wird. Und wir danken und denken an Frau Julitta Werner, die in diesem Jahr ihre Arbeitszeit bei uns reduzieren musste, weil sie sich entschlossen hat, ihre kranke Mutter bei sich zuhause zu pflegen, eine Entscheidung, die großen Respekt verdient.

Wir danken Frau Iris Strobel, Frau Gerlinde Seifried, Frau Birgitta Paulus, Frau Hildegard Robert, Frau Marianne Schnell und Frau Heike Steidle für ihr großes Engagement in unserer Klosterbuchhandlung. Unser Klosterladen ist ein Aushängeschild und ein Ort, der von vielen Menschen aufgesucht wird. Das Menschen sich gerne in unserem Klosterladen aufhalten, liegt nicht zuletzt an der warmen Atmosphäre, die unsere Mitarbeiterinnen dort schaffen.

Im Kunstverlag danken wir Herrn Reimund Glückler, Frau Lieselotte Griebel und Frau Karin Mägerle, Frau Elfriede Ruhnau-Braun, die in diesem Jahr 25 Jahre im Verlag ist. Wir danken Herrn Joachim Schlude, Herrn Klaus Tarrach, Herrn Klemens Weiß, Herrn Daniel Faschian und wir danken Frau Hildegard Traub, Frau Manuela Ettwein und Herrn Herbert Widmann sowie unserem alt gedienten Herrn Karl Traub. Sie alle geben unserem Kunstverlag ein Gesicht, und ihr professionelles Engagement bringt die hohe Qualität unserer Produkte im Kunstverlag zustande.

Wir danken weiterhin allen Menschen, die uns in diesem Jahr Gutes getan haben, durch Spenden, Mithilfe in verschiedensten Bereichen oder einfach, weil sie da waren und mit uns gefeiert und gesungen und Anteil genommen haben an unserem Leben.

Und natürlich danken wir unserem Herrn, Jesus Christus. Er hat uns bis hierher gebracht, er führe uns durch diese Zeit, bis er wiederkommt. Er nehme zu in unseren Herzen, er segne unser Beten und Arbeiten. Alles sei in seiner Hand geborgen und er füge alles zum Guten. Amen! So sei es!

*Für den Beuroner Konvent  
Der Chronist*



**Spendenkonten der Erzabtei Beuron**

Klosterverwaltung  
Konto-Nr. 801 302 · BLZ 653 510 50  
Landesbank Sigmaringen

Erzabtei-Beuron-Stiftung  
Konto-Nr. 22 88 · BLZ 643 500 70  
Kreissparkasse Tuttlingen

31. Dezember 2014 / 1. Januar 2015

Abteikirche Beuron

# GEBETSNACHT

für Frieden und Solidarität  
zum Jahreswechsel



ab 22.00 Uhr	Stille Anbetung
23.15 – 0.15 Uhr	Vigil der Mönche
0.15 – 2.00 Uhr	Lobpreis und Fürbitte
2.00 – 4.00 Uhr	Taizé – Gebet
4.00 – 6.00 Uhr	Gesungene Apokalypse (Schola „Harpa Dei“)
6.00 – 7.30 Uhr	Lobpreis und Fürbitte
7.30 Uhr	Laudes der Mönche

**ERZABTEI**  
**ST. MARTIN ZU BEURON**  
ABTEISTRASSE 2  
88631 BEURON

TEL: 07466 / 17 - 0  
FAX: 07466 / 17 - 107  
VERWALTUNG@ERZABTEI-BEURON.DE  
WWW.ERZABTEI-BEURON.DE